

Qualität - Ein starkes Stück Zukunft 	<b>Qualitätsmanagement – Handbuch</b>	<b>Kapitel B</b> <b>B2 Leitbild, päd. Konzept, Qualitätspolitik und davon abgeleitete Ziele</b>
		7. Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in den Kitas im Nds. Teil des Bistums OS

Mit der Novellierung des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes zum 01.08.2018 und der Änderung des niedersächsischen Schulgesetzes §64 Abs.3 Satz 1, mit den entsprechenden Durchführungsverordnungen, wird alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung explizit als Auftrag für die Kindertagesstätten benannt.

Nach §18a Abs. 1 KiTaG ist zwischen dem örtlichen Träger der Jugendhilfe und allen Trägern von Kindertageseinrichtungen in dessen Zuständigkeitsbereich, ein regionales Sprachförderkonzept zu vereinbaren.

Jede Einrichtung legt in der Konzeption der Kindertagesstätte ihr Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung für alle Kinder in der Einrichtung und für Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden, dar.

## Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Bistum Osnabrück

Grundlagen des Konzeptes der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung sind:

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (O-Plan)
- „Sprachbildung und Sprachförderung“, Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, herausgegeben vom niedersächsischen Kultusministerium

### 1. Spracherwerb und Sprachentwicklung im Kontext aller Lern- und Entwicklungsprozesse

Von Geburt an versuchen Kinder sich die Welt anzueignen und sie zu verstehen. Eingebunden in diesen Prozess der Weltaneignung ist der Spracherwerb. In der Regel vollzieht sich der Spracherwerb intuitiv und für das Kind überwiegend unbewusst.

Stand BRHB: 14.09.2018	Freigabe durch den Träger (für alle zu diesem Prozess gehörigen Seiten)	Seite 1 von 7
Letztes Bearbeitungsdatum: Datum	Am: _____	Unterschrift: _____

<p>Qualität - Ein starkes Stück Zukunft</p> 	<p><b>Qualitätsmanagement – Handbuch</b></p>	<p><b>Kapitel B</b>  <b>B2 Leitbild, päd. Konzept, Qualitätspolitik und davon abgeleitete Ziele</b></p>
		<p>7. Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in den Kitas im Nds. Teil des Bistums OS</p>

Am Anfang steht das Verstehen von sprachlichen Äußerungen anderer Menschen in konkreten Zusammenhängen. Es folgt die aktive Anwendung von Sprache. Die Sprachkompetenz eines Kindes setzt sich zusammen aus dem Sprachverständnis und dem aktiven Sprechen. Die Entwicklung der Sprache geht einher mit der Entwicklung des Kindes und ist Teil eines ganzheitlichen Prozesses.

Sprache und Sprechen helfen dem Kind seine Umwelt zu begreifen, durch Sprache verfügbar zu machen und mit Kindern und Erwachsenen in den Dialog zu treten. Mit zunehmender Sprachkompetenz kann das Kind Erlebtes in den Dialog einbringen und die Ideen und Vorstellungen anderer Menschen verstehen. Die Entwicklung der Sprache steht im engen Zusammenhang mit der kognitiven Entwicklung.

Für die Entwicklung der Sprache ist die sozial-emotionale Sicherheit eines Kindes von großer Bedeutung. Die sichere Bindung zu den Eltern, stabile Beziehungen zu den Erzieher\*innen und den Kindern begünstigen die sozial-emotionale Entwicklung und bilden einen motivierenden Rahmen für das gesamte Repertoire an sprachlichen Möglichkeiten des Kindes.

Das Vorhalten von vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und die Förderung der Wahrnehmung unterstützen auch die Sprachentwicklung. Begriffe, wie laufen, springen, oben, unten, vor, hinter werden durch Bewegung erfahren. Das Ansprechen der Sinne, wie z.B. das Schmecken einer Orange, regt immer auch die Sprache an, dass Erlebte zu benennen und Begriffe zu bilden. Die Vielschichtigkeit dieser Erfahrungen prägt die Vorstellung des Kindes, verknüpft sich mit bereits vorhandenen Erfahrungen und wird im Gehirn abgespeichert.

Jeder Entwicklungsbereich des Orientierungsplanes bietet Entwicklungspotentiale für die Sprache des Kindes.

### 1.1 Spracherwerb bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern

Viele Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, wachsen mit mehreren Sprachen auf. Dabei gibt es zwei Hauptvarianten:

- Die Eltern sprechen unterschiedliche Sprachen. Dabei erleben die Kinder die Sprachen von Geburt an nach dem bilingualen Prinzip: eine Person, eine Sprache.
- Die Familie spricht ihre Herkunftssprache. Mit Eintritt in die Kindertagesstätte lernt das Kind die deutsche Sprache kennen.

Kommen Kinder sehr früh mit der deutschen Sprache in Kontakt eignen sie sich die Zweitsprache nach den Prinzipien des frühkindlichen Spracherwerbes an. Die Herkunftssprache ist die Sprache der Familie und wird von den Fachkräften wertgeschätzt. Sie ist Teil der Persönlichkeit des Kindes und wird als Kompetenz wahrgenommen. Werte, Normen und Anschauungen sind in der Familiensprache erfahren worden.

<p>Stand BRHB: 14.09.2018</p>	<p>Freigabe durch den Träger (für alle zu diesem Prozess gehörigen Seiten)</p>	<p>Seite 2 von 7</p>
<p>Letztes Bearbeitungsdatum: Datum</p>	<p>Am: _____</p> <p>Unterschrift: _____</p>	

Qualität - Ein starkes Stück Zukunft 	<b>Qualitätsmanagement – Handbuch</b>	<b>Kapitel B</b> <b>B2 Leitbild, päd. Konzept, Qualitätspolitik und davon abgeleitete Ziele</b>  7. Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in den Kitas im Nds. Teil des Bistums OS
		

Die Entwicklung der zweiten Sprache steht im engen Zusammenhang mit der Sprachentwicklung in der Erstsprache. Die bereits erworbene Erstsprache bringt das Kind als wichtige Kompetenz in den weiteren Lernprozess mit.

Das Beherrschen der deutschen Sprache stellt eine Schlüsselqualifikation für weitere Lernprozesse und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Deutschland dar.

Mit Eintritt in die Kita erweitern sich die Kommunikationsmöglichkeiten eines Kindes. Die Erzieher\*in ist ein wichtiges Vorbild. Zunehmend gewinnen andere Kinder in der Gruppe (Peer-Group) an Bedeutung. Mit dem Wunsch und der Notwendigkeit, sich mit Spielpartnern mit unterschiedlichen Sprachkompetenzen zu verständigen, werden Kommunikationsprozesse komplexe und sprachliche Differenzierungen notwendig. Dieses Übungsfeld wird selbstverständlich für alle Kinder genutzt und Angebote der Sprachförderung werden in den Alltag der Kindertagesstätte integriert.

## **2. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung für alle Kinder der Einrichtung ist Aufgabe aller Fachkräfte in der Einrichtung**

Grundlegende Voraussetzung für die gelingende Unterstützung im Bereich der Sprachentwicklung, ist eine sichere Bindung und eine vertrauensvolle Beziehung. Von großer Bedeutung ist das sprachliche Verhalten der Fachkräfte. Über die kontinuierliche Reflexion des eigenen Sprachvorbildes, sichern Fachkräfte die Qualität des sprachlichen Inputs. Die Fachkräfte begleiten den Prozess des Spracherwerbs kontinuierlich und in allen Facetten, die im jeweiligen Entwicklungsstadium relevant sind. Sie verfügen über differenziertes Wissen zur Entwicklung der Sprache und können den Sprachstand des Kindes einschätzen. Weiterhin verfügen die Fachkräfte über differenziertes Wissen zur Entwicklung der deutschen Sprache als Zweitsprache oder Drittsprache. Die Familiensprache wird als wichtige Voraussetzung zum Erwerb der deutschen Sprache wertgeschätzt. Eltern werden ermutigt, weiterhin in der Familiensprache mit den Kindern zu sprechen. Die Mehrsprachigkeit der Kinder wird in der Einrichtung sicht- und hörbar gemacht, z.B. durch mehrsprachige Bilderbücher, Lieder und Spiele in verschiedenen Sprachen. Im Eingangsbereich gibt es Impulse zu aktuellen Themen aus verschiedenen Kulturen und Religionen oder mehrsprachige Willkommensgrüße. Familienfotos in den Garderobenbereichen laden zum gegenseitigen Erzählen ein.

Sprachbildung ist die systematische Anregung und Gestaltung von vielen Kommunikations- und Sprechansätzen im pädagogischen Alltag für alle Kinder und wird in der Einrichtung von allen Fachkräften umgesetzt durch:

- Gespräche führen
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Würdigung ein- und mehrsprachige Äußerungen
- Eine ermutigende Atmosphäre, die zum Sprechen einlädt

Stand BRHB: 14.09.2018	Freigabe durch den Träger (für alle zu diesem Prozess gehörigen Seiten)	Seite 3 von 7
Letztes Bearbeitungsdatum: Datum	Am: _____ Unterschrift: _____	

<p>Qualität - Ein starkes Stück Zukunft</p> 	<h2>Qualitätsmanagement – Handbuch</h2>	<h3>Kapitel B</h3> <h4>B2 Leitbild, päd. Konzept, Qualitätspolitik und davon abgeleitete Ziele</h4>
	 <p>Kindertagesstätte HEILIG KREUZ</p>	<p>7. Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in den Kitas im Nds. Teil des Bistums OS</p>

- Respekt vor der Eigenmotivation der Kinder und Rücksichtnahme auf das jeweilige Tempo: Kinder brauchen Zeit
- Ein vielfältiges Bildungsangebot, das alle Entwicklungsbereiche berücksichtigt
- Die Schaffung von Sprechanlässen im Alltag, in denen die Kinder ermutigt werden, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erproben und zu erweitern, z.B. kleine Tischgruppen beim Mittagessen, die zu Gesprächen der Kinder untereinander einladen. Elemente im Tagesablauf werden so gestaltet, dass Sprache und Sprechen angeregt werden, z.B. beim An- und Ausziehen.
- Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder, Reime und Abzählverse unterstützen die Entwicklung von Sprachrhythmus und Sprachmelodie. Dialogische Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen und das Gespräch über eine Geschichte, laden zum Austausch der jeweiligen Sichtweisen und Vorstellungen ein.
- Eigenes Erleben wird in Worte gebracht z.B. beim Tages- oder Wochenendrückblick

### 2.1 Sprachbildung und Sprachförderung im letzten Jahr vor der Einschulung

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist für die Kinder eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsbiographie. Mit zunehmendem Abstraktionsvermögen können sich Kinder im sechsten Lebensjahr mit Gesprächspartnern über Situationen, Dinge und Zusammenhänge unterhalten. Sie können Gedanken und Vorstellungen benennen und schildern und die der Gesprächspartner aufnehmen. Die für die Schule und den weiteren Bildungsweg notwendige Sprache entwickelt sich weiter. Das Interesse an der Schriftsprache wächst. Diese Kompetenz ist für schulische Lernprozesse von großer Bedeutung.

Impulse für die Erweiterung der Bildungssprache:

- Erzählen von Geschichten, Hören von Gedichten und selbst formulieren
- Aufgreifen der Fragestellungen der Kinder, Nachschlagen in Lexika, Internetrecherche, Zeitschriften als Gesprächsimpulse
- Oberbegriffe herausbilden, wie z.B. Obst
- Abstrakte Begriffe verwenden, wie z.B. „Glück“, „Trauer“
- Philosophieren mit Kindern –
- Gespräche und ausdrucksvolles Erleben durch das interreligiöse Projekt: „Perlen für Gott“
- Argumentieren, Darstellen von Sachverhalten z.B. bei Gruppenbesprechungen oder Projektplanungen
- Klatschen von Silben eines Wortes
- Anlässe für freies Sprechen vor Gruppen ermöglichen
- Naturwissenschaftliche Experimente als Gesprächsanlässe nutzen

Stand BRHB: 14.09.2018	Freigabe durch den Träger (für alle zu diesem Prozess gehörigen Seiten)	Seite 4 von 7
Letztes Bearbeitungsdatum: Datum	Am: _____ Unterschrift: _____	



<p>Qualität - Ein starkes Stück Zukunft</p> 	<h2>Qualitätsmanagement – Handbuch</h2>	<h3>Kapitel B</h3> <p><b>B2 Leitbild, päd. Konzept, Qualitätspolitik und davon abgeleitete Ziele</b></p>
		<p>7. Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in den Kitas im Nds. Teil des Bistums OS</p>

Des Weiteren haben wir dir Möglichkeit durch unser heilpädagogisches Fachpersonal folgende Verfahren durchzuführen:

- Schulz, Petra und Tracy, Rosemarie: *LiSe – DaZ – Linguistische Sprachstandserhebung*
- Petermann, Franz und Macha Thorsten: *Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren – (ET 6-6-R)*

#### 4. Zusammenarbeit mit Eltern - Entwicklungsgespräche

Die Fachkräfte führen regelmäßig, mindestens einmal jährlich, auf Basis der Beobachtungsdokumentationen Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Sprachentwicklung des Kindes ist fester Bestandteil dieses Gespräches.

Hinweise auf Störungen in der Sprachentwicklung werden von den Fachkräften mit den Eltern thematisiert und es wird an Kinderärzte und Sprachambulanzen verwiesen.

Die besondere Bedeutung der Funktionalität aller Sinne wird thematisiert und bei Auffälligkeiten an Kinder- bzw. Fachärzte verwiesen.

#### 4.1 Zusammenarbeit mit Eltern im letzten Jahr vor der Einschulung

- Für die Kinder, die neu in der Einrichtung aufgenommen wurden, wird zu Beginn des Kindergartenjahres ein Elterngespräch geführt. Mit den Eltern wird gemeinsam die Entwicklung des Kindes thematisiert und der Sprachstand anhand des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens dokumentiert.
- Für die Kinder, die bereits die Einrichtung besuchen, kann das Gespräch auf der Basis der bereits erfolgten Entwicklungsdokumentationen gegen Ende des vorherigen Kindergartenjahres erfolgen.
- Ist ein Förderbedarf festgestellt, wird mit den Eltern das weitere Verfahren der alltagsintegrierten Sprachförderung in der Kindertagesstätte besprochen. Spätestens sechs Monate nach Beginn der besonderen sprachlichen Förderung lädt die Einrichtung zu einem weiteren Entwicklungsgespräch ein, um Fortschritte und weitere Zielperspektiven auszutauschen und festzulegen.
- Benötigt das Kind weitere Unterstützung, wird den Eltern zum Besuch des Kinderarztes geraten.
- Mit Zustimmung der Eltern kann die aufnehmende Grundschule zu dem Entwicklungsgespräch zum Abschluss des Kindergartenjahres eingeladen werden, mit der Zielsetzung, eine durchgehende Anschlussförderung des Kindes zu ermöglichen.

Stand BRHB: 14.09.2018	Freigabe durch den Träger (für alle zu diesem Prozess gehörigen Seiten)	Seite 6 von 7
Letztes Bearbeitungsdatum: Datum	Am: _____ Unterschrift: _____	



<p>Qualität - Ein starkes Stück Zukunft</p> 	<p><b>Qualitätsmanagement – Handbuch</b></p>	<p><b>Kapitel B</b>  <b>B2 Leitbild, päd. Konzept, Qualitätspolitik und davon abgeleitete Ziele</b></p> <p>7. Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in den Kitas im Nds. Teil des Bistums OS</p>
	 <p>Kindertagesstätte HEILIG KREUZ</p>	

Stand 01.09.2018

<p>Stand BRHB: 14.09.2018</p>	<p>Freigabe durch den Träger (für alle zu diesem Prozess gehörigen Seiten)</p>	<p>Seite 7 von 7</p>
<p>Letztes Bearbeitungsdatum: Datum</p>	<p>Am:                                      Unterschrift:</p>	